

ber von Groffen, jetzt von Kleinmilkau, bewirthschaftet. Unter die Jurisdiction von Großmilkau gehört auch das nach Zettlitz eingepfarrte Dorf Zschachwitz.

2.) **Kleinmilkau**, mit einem Rittergute, 7 Gärtnern, 36 Häusern, inclus. 1 Mahl- und Schneidemühle und 1 Gemeindehause. Auch dieses Rittergut ist von denen v. Milkau gegründet worden und 1536 besaßen es Caspar und Wolf v. Milkau gemeinschaftlich, und so kommen vor 1652 vor: Hans Heinrich v. Milkau; 1653 Georg Wilhelm v. Milkau, Churfürstl. Sächs. Obrist, welcher das Gut 1679 an den Churfürstl. Sächs., bei den Ritterpferden bestallten, Cornet v. Alnpeck, und dieser es 1710 an den Hauptmann Reinhard Friedrich v. Schlieben verkaufte, dessen Wittwe, Martha Sophia, gebor. Edle v. der Plazniz, dasselbe 1752 an den Bürgermeister, Kauf- und Handelsberrn zu Mittweyda, Johann Gottfried Lorenz, verkaufte, nach dessen Tode 1782 es auf seinen Sohn, den zu seiner Zeit so berühmten Johann Gottfried Freiherrn von Lorenz überging, nach dessen Tode dasselbe der Schwiegersohn, Oberhofgerichts Rath, Amts- und nachheriger Kreis- hauptmann, Heinrich Gottfried v. Nischwitz auf Königsfeld, übernahm, in dessen Namen es von 1815 an der Schwiegersohn, Herr Carl Friedrich August Freiherr von Keller auf Kitzcher, Weimar. Major, administrierte, bis es 1833 an obengenannten Herrn Johann Gottfried Rose verkauft wurde. Uebrigens stehen diesem Rittergute die Ober- und Untergerichte zu.

3.) **Neumilkau**, mit 20 Häusern nebst einer Mahlmühle, der sogenannten Fichtenmühle, steht unter der Kleinmilkauer Gerichtsbarkeit und macht mit derselben eine Gemeinde aus. Beide Orte zählen zusammen 383 Seelen.

4.) **Schönfeld**, bestehet aus 12 Halbhüfnern, 11 Häusern und 1 Gemeindehause, zählt 133 Seelen, gehöret mit den Obergerichten unter das Justizamt Rochlitz, mit den Untergerichten unter die Pfarr-Dotalgerichte des Stiffts Ebersdorf.

5.) **Gepülzig**, bestehet aus einem Rittergute und 17 Häusern, inclus. einer Mahl- und Schneidemühle, unter das Amt Rochlitz und das Rittergut gehörig. Dieses ist unstreitig auch von denen v. Milkau gegründet, da es von den ältesten Zeiten an diese Familie besessen hat, wie im 17. Jahrhundert John v. Milkau, Georg Wilhelm v. Milkau und dessen Sohn Hans Heinrich v. Milkau, (beide Letztere zugleich Besitzer von Kleinmilkau). Hierauf folgte Hans Friedrich Alnpeck, welcher die Lehn seinem Sohne Christian Joseph Alnpeck überließ, von welchem solche an seinen Vetter und Mitbelebnten gleiches Namens und von diesem an Karl Heinrich v. Biesemrod gekommen ist, auf den Julius Heinrich v. Pöllniz, Churfürstl. Sächs. Rittmeister und auf diesen dessen Sohn Karl Heinrich v. Pöllniz, Churfürstl. Sächs. Lieutenant, gefolgt sind, von welchem Letztern dieses Rittergut Hans Joachim von Wallwitz auf Schweickersbain 1733 erkaufte, von welchem es dessen Sohn Gottlieb Lebrecht v. Wallwitz, Obrist-Lieutenant von der Cavalerie und Kreis-Commissarius im Leipziger Kreise, 1764 ererbte, nach dessen Tode 1789 dasselbe an seinen Bruder, den Königl. Sächs. Conferenz-Minister, Präsidenten des Geheimen Finanz-Collegii und wirklich. Geheimderath, Herrn Georg Reinhard Graf v. Wallwitz auf Schweickersbain, Limbach, Schmorkau, Liegau und Wiesau kam; nach dessen Tode 1807 dasselbe sein Sohn, der Geheimderath und Kammerherr, Herr Georg Reinhard Graf v. Wallwitz auf Schweickersbain ererbte und nach dessen Tode 1835 dasselbe der Schwiegersohn, der Königl. Sächs. Major von der Infanterie, Herr Curt Ewald v. Sermar übernahm.

In dem nahen Dorfe Gröbischütz gehören 3 Bauergüter und 1 Haus unter die hiesigen Gerichte.

In dem hiesigen herrschaftlichen Schlosse befindet sich eine, im grauen Alterthum gestiftete Kapelle, Leonhards-Kapelle genannt, von einem freundlichen Garten umgeben, in welcher, nach der Stiftung, der

Pfarrer allwöchentlich, so oft es die anwesende Gutsherrschaft verlangt, Freitags Gottesdienst mit Predigt und Communion zu halten, nach seiner Vocation verpflichtet ist. Waren von 1789 bis 1835 diese gottesdienstlichen Handlungen, da die Besitzer das Gut nie wesentlich bewohnten, 46 Jahre unterblieben, so wurde nach der Besitznahme des jetzigen Besitzers, Herrn Major v. Sermar, im Jahre 1835 diese Kapelle renovirt und eingeweiht und wird seitdem jährlich etwa 2 Mal Gottesdienst mit Predigt und Communion gehalten, woran mit der Gutsherrschaft auch die Untertanen von Gepülzig, Naundorf und Neugepülzig jedesmal mit Antheil nehmen. Obgleich dieses Kirchengebäude als ein Privat-Eigenthum von der Herrschaft unterhalten wird, so muß doch der Ertrag des Symbels und Communicantenbeckens an die Parochialkirche Großmilkau abgegeben werden.

6.) **Naundorf**, zu Gepülzig gehörig und aus einem herrschaftlichen Vorwerk, 5 Bauer-, 13 Gärtnergütern, 11 Häusern und 1 Gemeindehause, mit 146 Seelen bestehend. In den ältesten Zeiten hat die Familie von Milkau das jetzige Vorwerk als ein eigenes Rittergut besessen, bis es, wahrscheinlich zu Ende des 17. Jahrhunderts, an Gepülzig gekommen und von da mit bewirthschaftet wird. Eine unverbürgte Sage will behaupten, daß das Vorwerk ein Nonnenkloster gewesen sei und der Ort ursprünglich Nonnendorf geheißen habe.

7.) **Neugepülzig**, bestehet aus 12 Häusern an der Rochlitz-Mittweidaer Straße, inclus. des Gasthofs zum rothen Hirsch, in der ganzen Gegend nur bekannt unter dem Namen der Winterschenke, von dem ersten Erbauer so benannt, macht mit Gepülzig eine Gemeinde aus und zählt mit derselben 161 Seelen.

8.) **Zschauitz**, ein kleines Dorf von 5 Bauern und 1 Häusler, unter dem Amte Rochlitz, wovon jedoch 2 Bauergüter unter den Collaturgerichten zu Großmilkau stehen, zählt 39 Seelen. Uebier hat in uralten Zeiten eine Kapelle, Leonhards-Kapelle genannt, gestanden, welche eine Wallfahrts-Kapelle gewesen sein soll, deren Mauern jetzt lebende Greise noch gesehen haben. Wahrscheinlich hat sie mit der Marienkirche zu Seelitz in Verbindung gestanden und der hiesige Pfarrer hat etwa jährlich nur einige Mal Messe daselbst lesen müssen, daher derselbe noch heute jährlich 2 Gr. Messeliengeld von 2 Bauern zu Zschauitz erbält. Uebrigens will die Sage von vielen, bei der Aufhebung dieser Kapelle in einem nahen Holze bei Zschauitz vergrabenen Kleinodien erzählen, was nicht verbürgt werden kann, so wenig die Behauptung, daß diese Leonhards-Kapelle in der Folge nach Gepülzig verlegt worden sei, erwiesen ist.

9.) Von dem, nach Seelitz eingepfarrten Sachsenendorf sind 4 Bauergüter, 1 Haus und 2 Mühlen allhier eingepfarrt, mit 56 Seelen. Warum dieser Theil von Sachsenendorf, so wie das der Kirche zu Seelitz nähere Zschauitz hieher gewiesen, und das näher an Großmilkau grenzende Dorf Gröbischütz nach Seelitz eingepfarrt ist, so daß die Kirchengänger aus letztern Orten einander begegnen, dürfte in der frühern oder spätern Buncigung der ehemaligen Bewohner dieser Orte zu der gereinigten Lehre seinen Grund haben.

Diese Parochie liegt in einer angenehmen fruchtbaren Gegend mit abwechselnden Bergen und Thälern und Waldungen umgeben, und wird von mehren Bächen durchschnitten, die verschiedene Mühlen treiben, bis sie sich bei Rochlitz in den Muldenstrom ergießen. An verschiedenen Punkten genießt man eine schöne freie Aussicht auf eine Umgegend von mehren Stunden, ja selbst das Schloß Augustusburg und mehre hohe Berge im Erzgebirge stellen sich dem Auge dar.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Großmilkau. 2.) Gepülzig. 3.) Altgeringswalde.